

KURZNACHRICHTEN

Naturstrasse bricht in Brusio unter Lastwagen weg

Ein Lastwagen ist am vergangenen Montagvormittag in Brusio im Puschlav von einer kleinen Nebenstrasse in die angrenzende Wiese gekippt. Unter dem Gewicht des Kanalreinigungsfahrzeugs hatte die Strassenstützmauer nachgegeben und die Naturstrasse rutschte ab, wie die Kantonspolizei Graubünden in einer Medienmitteilung von gestern schreibt. Der 47-jährige Chauffeur war gegen 10.30 Uhr mit dem Kanalreinigungsfahrzeug über die Naturstrasse im Gebiet Golbia-Sur in Brusio gefahren. Dabei gab ein Teil der Strassenstützmauer nach, rutschte ab und der Lastwagen kippte zur Seite. Der Chauffeur konnte das Fahrzeug unverletzt selbstständig verlassen. Zur Sicherheit begab er sich zur Kontrolle ins Spital nach Poschiavo, wie der Medienmitteilung weiter zu entnehmen ist. Da sich die Unfallörtlichkeit in einem Wasserschutzgebiet befindet, wird die Bergung des Fahrzeuges durch eine Mitarbeiterin des Amtes für Natur und Umwelt (ANU) überwacht. Die Strasse wird bis zum Abschluss der Reparaturarbeiten gesperrt bleiben. Die Kantonspolizei Graubünden klärt die Unfallursache ab. (BT)



Valserstrasse wird für eine Nacht gesperrt

In der Nacht vom kommenden Montag, 30. Oktober, auf Dienstag, 31. Oktober, wird infolge einer Krandemontage bei den Galerien Steintöbeli 1+2 die Valserstrasse gesperrt. Die Sperrung betrifft laut einer Medienmitteilung den Abschnitt zwischen Bucarischuna und Vals. Die Strasse wird am Montag um 22.15 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt und dann am Dienstag um 5 Uhr morgens wieder geöffnet. Umfahrungsmöglichkeit gibt es keine. (BT)

GASTKOMMENTAR Reto Küng über den erfolgreichen Weltrekordversuch der Rhätischen Bahn

«Es war ein Kraftakt»

V

Vor fast genau einem Jahr, am 29. Oktober 2022, fand der erfolgreiche Weltrekordversuch der Rhätischen Bahn (RhB) statt. Nun erscheint zum Jubiläum das RhB-Weltrekordbuch mit vielen Geschichten rund um das grosse Ereignis. Für das Team der RhB durfte ich das Sponsoring, das Event-Management und die TV-Produktion koordinieren – und zwei Storys zum Buch beitragen. Hier als Appetitanreger eine (gekürzte) Geschichte aus dem Buch:

«Am 27. Mai 2022 standen wir zum ersten Mal auf der Dorfwiase in Bergün. In fünf Monaten sollte hier ein Erlebnisdorf stehen – der Mittelpunkt des Weltrekordversuchs. Verückt. Wir erkennen die grossartige Szenerie und den roten Zug, der sich auf mehreren Ebenen nach Bergün schlängelt. Fasziniert umrunden wir die natürliche Arena, mit der Bühne der Bahn, dem Zentrum der Dorfwiase und dem grossartigen Rundumblick in die Berge. Das Ganze hat die Grösse des Letzigrundstadions in Zürich. Die Einheimischen beäugen uns durchaus wohlwollend – aber auch kritisch. Wir haben wenig Zeit und deshalb versuchen wir, aus unserer ersten Reko bereits möglichst viele Resultate zu erzielen. Beim Vorbeigehen reservieren wir schon eine kleine Pension für das Team der Eventproduktion. Und wir erkennen, dass es ein Medienzentrum nahe am Geschehen brauchen wird. Die neue Mehrzweckhalle in Bergün wird sich für die über 120 Medien als richtige Wahl erweisen. Wir machen viele Fotos und beginnen den Event anschliessend auf der Terrasse des Kurhauses in Bergün zu konzipieren – und zwar wetterunabhängig.

Es braucht ein grosses Publikumszelt mit einer Live-Übertragung genauso wie die Möglichkeit,



«Am Weltrekordtag wurden wir alle mit prachtvollem Wetter beschenkt»: Schöne Aussichten auf den längsten Zug der Welt und Bergün. (FOTO KEYSTONE/YANIK BÜRKLII)

den Zug live draussen zu verfolgen. Es braucht ein spannendes Bühnenprogramm. Den Wunsch eines Weltrekordzuges en miniature wird uns Märklin später auf wunderbare Weise erfüllen. Auch wird uns schnell klar, dass am Weltrekordtag nebst der Dorfwiase ganz Bergün zum eigentlichen Festort mutieren muss. Und: Schon die Anreise mit dem Zug muss Teil des Events sein. Die Logistik der Züge limitiert die Anzahl der Besucherinnen und Besucher. Und noch mehr wird uns klar: Der Bahnhof Bergün mit der Ausstellung der Sponsoren gehört ebenso zum Event wie das Bahnmuseum, welches den Weltrekordversuch in vorbildlicher Weise unterstützt hat. Im Dorf braucht es Führungen, der Bahnerlebnisweg Albula muss die Zuschauenden auf der Strecke von und zum Festplatz führen. Dorthin werden auch die Gäste der Sponsoren eingeladen, welche nicht im Weltrekordzug mitfahren können. Während die

Verpflegung im eigenen VIP-Zelt erfolgt, sollen alle 4000 Gäste den Höhepunkt auf der Wiese neben oder im grossen Publikumszelt gemeinsam erleben: Mit der Überfahrt des Landwasserviadukts wird der Weltrekordversuch zum Weltrekord.

Fast alles ist genauso herausgekommen. Es war ein Kraftakt. Was war der Erfolgsfaktor für die Eventproduktion? Es kam eine geballte Ladung Erfahrung zusammen: von unserer Agentur, aber auch vom Team des Zelbaus, von den Caterern sowie den technischen Partnern, dem Bahnmuseum, der Gemeinde Bergün und von all unseren Sponsoren. Der Zeltaufbau sollte am Montag der Eventwoche beginnen. Alle Helferinnen und Helfer samt Zivilschutz waren entsprechend eingeplant. Als wir gemerkt haben, dass es Anfang Woche regnet, haben wir die Vorbereitungsarbeiten übers Wochenende vorgezogen, um die Wiese nicht zu beschädigen. Der Aufbau verlief fast

reibungslos – wenn nicht der Testflug des Hubschraubers das mühselig aufgebaute Modell des Weltrekordzuges aus den Schienen gehoben hätte. Am Weltrekordtag wurden wir alle mit prachtvollem Wetter beschenkt. Als wir Bergün nach drei Tagen Abbau verliessen, lag der erste Schnee des kommenden Winters auf der Dorfwiase.»

«Der längste Reisezug der Welt – Rhätische Bahn schreibt Geschichte.»
Bezugsquelle: Somedia Production AG oder im Buchhandel. Preis: 59 Franken, 240 Seiten.

RETO KÜNG (57) ist Inhaber der Agentur Küng Pluskom für Strategie, Projektentwicklung und Kommunikation in Chur. Er studierte Betriebswirtschaft an der Universität St. Gallen und war Delegierter des Verwaltungsrates der Chur-Bergbahnen. Früher amtierte er als VR-Präsident der Freizeit Graubünden AG und Tourismusdirektor in Chur.

INSERAT

BT muasch gseh



BT feiert Halloween,
Sonntag, 29. Oktober

Halloween ist keine Schweizer Tradition, das gehört nicht hierher! Stimmt das? Was steckt eigentlich hinter dem Fest mit den Fledermäusen, Vampiren und anderen Untoten? Wie steht die Kirche dazu, und wie wird in Graubünden gefeiert, wo es immer mehr Anhänger findet?

Seien Sie gespannt und dabei mit der TV-Sendung «BT muasch gseh» am Sonntag, 29. Oktober, ab 18.00 Uhr auf TV Südostschweiz (stündliche Wiederholung).

Alle bisherigen Folgen der Sendung jederzeit online ansehen unter: www.suedostschweiz.ch/sendungen/bt-muasch-gseh

Bündner  Tagblatt
Mehr vom Hier.